

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

15.12.1824 (Nr. 348)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 348

Mittwoch, den 15. Dezember

1824.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstaachrichten.

Baden.

In einem Privatschreiben aus Müllheim, im Breisgau, liest man Folgendes: »Obgleich wir in unserer Gegend von den zerstörenden Wasserfluthen, die so viele Bewohner unsers Vaterlandes jüngsthin in Furcht und Schrecken setzten, keine Beschädigungen erlitten, so zeigen sich doch hie und da auch Spuren von unterirdischen Gewässern an Orten, wo seit Menschengedenken kein Tropfen Wasser anzutreffen war. So ereignete sich in voriger Woche zwischen Müllheim und Niederweiler auf dem Felde ein sonderbarer Fall, der vielleicht einzig in seiner Art seyn mag.

Ein Bauer von Niederweiler pflügte auf obgenanntem Felde mit einem Paar starker Ochsen seinen Acker. Als er fertig war, trieb er seine Stiere mit dem Pfluge vor sich her, um nach Hause zu fahren; er gieng ganz langsam hinten nach, sein Vieh einige Schritte voraus. Plötzlich versanken seine Ochsen sammt dem Pfluge vor seinen Augen etwa 12 Fuß tief in die Erde. Vor Angst und Schrecken läuft der arme Bauer nach Hause, holt einige Männer zu Hüffe, die ihm seine im Abarunde steckenden Ochsen mit Warfseilen herauf ziehen helfen. Zu ihrer größten Verwunderung hören sie in der Tiefe das Rauschen eines Baches mitten auf dem Saatsfelde, wo seit Jahrhunderten weder eine Quelle noch ein Bach zu finden war. So hat der Einsender dieses vor fünf Wochen in jener Gegend die Bemerkung selbst gemacht, daß ein beträchtlicher Hügel in einem Zeitraum von 20 Jahren wenigstens um 12 — 15 Fuß sich gesenkt hat; ein Beweis, daß unsere Erde unzählige Höhlungen in ihrem Innern haben müsse; auch spürte ebenderselbe am Fuße des Blauen v. 29. auf den 30. Okt., Nachts um $\frac{1}{4}$ auf 1 Uhr, drei Erdstöße, in der Richtung von Süden nach Norden, die in Zeit von 10 — 15 Sekunden auf einander folgten.

Erst später hat er durch die Zeitungen erfahren, daß in der nämlichen Nacht in der Gegend von Hornberg und Schramberg ähnliche Erderschütterungen nur $\frac{1}{4}$ Stunde später verspürt wurden, die Vorboten von den darauf folgenden schrecklichen Ergießungen der unterirdischen Quellen und Gewässer gewesen seyn mögen, die unser Vaterland in verschiedenen Gegenden so schrecklich verheert haben.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. Dez. Den neuesten Ausweisen zufolge sind bis heute an Beiträgen für die durch Ueberschwemmung Verunglückten eingegangen:

Bei Konsistor. Rath Benkard . 20,439 fl. 23 fr.
Bei dem Handlungshause Goll und
Söhne 12,216 fl. 52 fr.
Zusammen 32,652 fl. 15 fr.

Großherzogthum Hessen.

Dypenheim, den 9. Dez. Rudelsheim hat aufgehört ein Wohnort zu seyn; die Flurhen der ungeheuern Ueberschwemmung haben den Häuserrest zerstört. Nicht 4 bewohnbare Hauptplätze haben der Kantons-Physikalarzt und die technische Bevörde anerkannt. So lautet der Begleitungsbericht an die großherz. Regierung zu der Tabelle, welche, in Folge der Ausnahme vom 4. Dez. gemeinschaftlich mit dem Kantonsarzt, die augenblicklich errichtete Verpflegungskommission wegen den Ueberschwemmungen erstatten mußte.

Erst nach 4 Wochen war es möglich, mittelst Rähnen und einer dreiviertelstündigen Ueberfahrt in diesem Wassergrab obige furchtbare Ueberzeugung zu bewerkstelligen. Selbst was Uebertreibung scheint, schildert die Wirklichkeit dieses Elends nicht. Die armen getrennten Menschen haben Alles verloren.

Frankreich.

Paris, den 12. Dez. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 15 Cent. eröffnet, und zu 102 Fr. 20 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1999 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 58 $\frac{1}{2}$ %.

Großbritannien.

London, den 8. Dez. 3proz. Konsol. 95 $\frac{1}{2}$ %. Der König hat gestern die Hauptstadt verlassen, um nach Windsor zurückzukehren.

Gestern ist wieder ein großer Kabinetkrath gehalten worden, der über 3 Stunden gedauert hat. Einige unserer Journale behaupten fortdauernd: Diese häufigen Berathschlagungen hätten zum Gegenstand die Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands, die schon der Thron nach besteht, weil nach 4 Feldzügen zu Land und zur See es mit der ottomannischen Pforte schlimmer steht, als am ersten Tag der Feindseligkeiten.

(Etolle.)

Mehrere unserer Journale versichern, daß die zahlreichen Zusammenkünfte der Minister und Mitglieder des geheimen Raths, welche vorige Woche statt hatten, den Krieg der Griechen und Türken zum Gegenstand gehabt haben. Es herrschte hierüber eine große Verschiedenheit der Meinungen im Kabinet; jedoch versichert man: die

Meinung, daß man die Unabhängigkeit der Griechen anerkennen müsse, habe im letzten Rathe gesiegt, und dem zu Folge überbringe Hr. Stratford Canning, der demselben beiwohnte, den Kaisern von Rußland und Oestreich persöblich den End-Endschluß unserer Regierung.

(Morn. Chron.)

Briefe aus Madras erwähnen, daß man im Lager der Birmanen zwei Europäer gesehen habe. Genauer werden dieselben nicht bezeichnet, wie überhaupt hinsichtlich dieser Sache noch Dunkel herrscht.

Man hat am 6. zu Plymouth ein leichtes Erdbeben verspürt.

Die letzten Stürme waren so heftig, daß der berühmte Hafendamm von Plymouth (Breakwater) den man für unzerstörbar hielt, auf der Oberfläche und seinen Flanken so zu Grunde gerichtet wurde, daß er kaum mehr erkenntlich ist.

Lord Strangford hat, bei seiner Ankunft zu Wien, mit dem Fürsten Metternich und H. v. Talitschew über die türkischen Angelegenheiten mehrere Konferenzen gehabt. Dem Bernehmen nach wurde den 16. Nov. von Wien ein außerordentlicher Courier, mit wichtigen Depeschen, an Se. Maj. den Kaiser Alexander abgesendet.

(Star.)

Der große Orkan am 19. Nov. (s. die Artikel von Petersburg) bietet eine der wichtigsten Natur-Erscheinungen dar, deren die physische Geschichte Europa's Meldung thut. Derselbe scheint folgende Richtung genommen zu haben:

Er nahm seinen Anfang an den Küsten von England und Holland, und nachdem er die Nordsee in Aufruhr gebracht und zahlreiche Schiffbrüche auf der Nordküste Fütlands verursacht hatte, nahm er den Strich über Gothenburg und Stockholm, indem er sich immer mehr von Süd-West nach Nord-Ost erhob.

Bei seinem Durchzug durch Schweden hat er ganze Wälder entwurzelt und niedergestürzt.

Natürlich aber mußte er, nach seiner Richtung, im Meerbusen Fütlands die allerschrecklichsten Verwüstungen anrichten, da seine Stärke bis dorthin immer zugenommen hatte. Er trieb in einem Augenblick die Gewässer des baltischen Meeres in den finnischen Meerbusen, der, gegen Osten spitz zulauend, hauptsächlich gegen dieses Ende hin, plötzlich und ungeheuer hoch, über seinen gewöhnlichen Wasserstand, sich erheben mußte.

O e s t r e i c h .

Wien, den 7. Dez. Metalliques 94%; Bankaktien 1150.

S p a n i e n .

Madrid, den 29. Nov. (Privat-Korrespondenz.) Der Rath von Castilien hat, bei den außerordentlich zahlreichen Auswanderungen, welche auf allen Punkten der Halbinsel statt finden, wodurch ungeheure Geldsummen in's Ausland geschleppt werden, Sr. Majestät unterthänigst vorgeschlagen, strenge Maßregeln zu ergreifen, um dem Auswandern unserer reichen Eigenthümer ein Ziel zu setzen, und den im Ausland befindlichen

zu befehlen, binnen festgesetzter Frist, bei Konfiskation ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter, zurückzukehren.

Der Infant Don Francisco de Paula verläßt Madrid nicht. Der Rath von Castilien hat dem Könige vorgestellt, die Abreise des Prinzen wäre unter den jetzigen Umständen sehr unpolitisch. Seine Reise würde übrigens 5 Millionen Realen (welche Summe der Infant verlangt hatte) kosten; der Schatz hingegen bedarf großer Sparsamkeit. Der König hat diese Klugheits- und Sparsamkeitsvorschläge sehr gebilligt, und beschloß, die Reise des Prinzen solle nicht statt haben.

Don Francisco de Paula's Gemahlin ist plötzlich gefährlich krank geworden; man hat eiligst den Arzt Casello berufen.

T ü r k e i .

Im östreichischen Beobachter vom 8. Dez. liest man folgenden Artikel:

Konstantinopel, den 11. Nov. Am 27. v. M. begab sich der Sultan in den Pforten-Palast, und wohnte einer außerordentlichen Rathsverammlung bei, in welcher viele wichtige, theils politische, theils militärische Gegenstände verhandelt wurden. Am Schlusse der Sitzung ließ sich der Sultan mit vielem Nachdruck über die vernachlässigte Beobachtung der vorgeschriebenen Religions-Gebrauche, und besonders der Betstunden aus, und befahl dieserhalb ernstliche Ermahnungen in allen Moscheen zu veranstalten.

Die Unruhe über das Schicksal der Flotten ist nun gänzlich verschwunden. Man ist mißvergnügt über den unbefriedigenden Erfolg des Feldzuges; man klagt, daß mit so großen Mitteln nicht größere Zwecke erreicht worden sind; man weiß aber allgemein, daß der positive Verlust von keiner Bedeutung war, daß die angeblichen Siege des Feindes sich auf ein halb Duzend durch Brand zerstörte Fahrzeuge von untergeordnetem Range beschränkten, daß der Kapudan Pascha in der Gunst des Großherrn bisher nicht gesunken, und daß die Lage des Reiches, wenn gleich in mancher Rücksicht gefahrvoll, doch keineswegs verzweifelt ist.

Seit dem 7. Okt. hat keine Art von Seegefecht statt gehabt, wie sich aus den gleichlautenden bis zum 2. d. M. reichenden Berichten von Smyrna, und selbst aus den griechischen Zeitungen ergibt.

Am 19. Okt. verließ die ägyptische Flotte, in Begleitung verschiedener türkischen Schiffe, die Station von Mithlene, und begab sich, ohne auf irgend ein Hinderniß zu stoßen, in den Meerbusen von Dubrun, wo die am 1. Nov. in Smyrna angelangte kaiserl. östreichische Golette Arethusa einige Tage verweilte. Sie bestand aus 50 bis 60 Kriegsfahrzeugen, worunter 2 Schiffe von 60 Kanonen — die Isania, auf welcher Ibrahim Pascha, und die Diana, auf welcher Ismael Gibraltar seine Flagge aufgesteckt hatte *) — 8 Fre-

*) Der Korrespondent des Journal des Debats, der

gatten von 40 bis 44 Kanonen, 15 Korvetten, und 30 Briggs oder Goeletten. Sie war im Besitz von 200 Transportschiffen, wovon die Hälfte europäische von fast allen seefahrenden Nationen. Mit den letztern hatte man erneuerte Kontrakte auf sehr vortheilhafte Bedingungen abgeschlossen. Die Flotte lag bei Budrun vor Anker; eine Division derselben aber kreuzte fortdauernd, als Vorwacht, im Meerbusen, und jedes ihrer Schiffe führte zwei mit Haken versehene Barken, zur Abhaltung der Brander, die etwa heranschieben könnten, bei sich. Seitdem die Türken diese Vorsichtsmaßregel, die sie freilich längst hätten ergreifen sollen, beobachten, sind die Brander ihnen weit weniger gefährlich. Es ist gewiß, und selbst durch die häufigen Klagen der Griechen bestätigt, daß in der letzten Epoche dieses Feldzuges zwei Drittheile ihrer Brander theils vernichtet, theils ohne Erfolg aufgezehrt worden sind.

Die ägyptische Landarmee, die Budrun nie verlassen hatte, befand sich im besten Zustande. Was von den Krankheiten, an welchen sie während der Sommermonate so viel gelitten haben sollte, erzählt worden war, hatte wenig oder gar keinen Grund. Sie verlor höchstens 300 Mann und etwas über 100 Pferde. Sie war, wie früher, 18,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie stark, und die dabei angestellten europäischen Offiziere hatten sie den Sommer über täglich in allen Manövern geübt.

Die beiden Oberbefehlshaber erwarteten neue, beträchtliche Verstärkungen aus Aegypten, und schienen entschlossen, vor dem Winter noch eine Landung auf Morea zwischen Modon und Coron zu unternehmen, in dem Falle aber, daß dieß bei der vorgerückten Jahreszeit nicht ausführbar seyn sollte, im Hafen von Suda auf Candia zu überwintern.

Auf der Fahrt nach Smyrna begegnete die Arethusa am 30. Oktober, nördlich von Lero, einer griechischen Division von 38 Segeln, welche den östreichischen Kapitän um Nachrichten über die ägyptische Flotte befragte.

Triest, den 5. Dez. Briefen aus Corfu vom 21. Nov. zufolge waren bereits am 12. Nov. 13 spezziotische Schiffe vor Patras, um diesen Platz zu blokiren. Unterm 17. Nov. hatte hierauf der Lord-Oberkommissär Adams eine Erklärung erlassen, die von den Griechen als ihrer Sache besonders günstig angesehen wird. In der Einleitung zu diesem Dekret heißt es: »Nachdem uns die griechische Regierung angezeigt hat, daß die Festungen Patras und Lepanto auf eine regelmäßige Art in Blokadezustand erklärt sind, so wird solches allen Unterthanen der jonischen Inseln bekannt gemacht, um sich darnach zu achten etc.« — Aus Albanien wußte man in Corfu, daß Dimer Brione nach Janina zurück-

am 10. Nov. aus Ancona schrieb, »er wolle die Hälfte seines Blutes geben, um diese seine beiden Freunde aus der griechischen Gefangenschaft zu befreien,« wird sich also vollkommen beruhigen können.

(Ann. des östreich. Beobachters.)

gekehrt war, nachdem er Arta mit Lebensmitteln versehen hatte. (Allg. Ztg.)

Bucharest, den 25. Nov. Die Pest hat nachgelassen, und der Verkehr ist wieder hergestellt. Allein von einem gänzlichen Abzuge der türkischen Truppen weiß man hier bis heute Nichts. (Allg. Ztg.)

V e r s c h i e d e n e s.

Über Großbritanniens außerordentliche Baumwollens-Industrie enthalten die Times Folgendes:

Großbritanniens Verbrauch an Baumwolle betrug im Jahre 1823 544,357 Ballen; der Ballen zu 300 Pfd. gerechnet, beträgt das Gewicht davon

163,307,100 Pfund.

Das Pfund zu 17 Cents (1 Cent macht ungefähr $1\frac{1}{2}$ fr.) höchstens angeschlagen, macht einen Kostenpreis des rohen Materials von

27,761,900 Dollars.

Großbritanniens Exporten an baumwollenen Waaren beliefen sich in diesem Jahre auf

22,000,000 Pf. St.

Der inländische Verbrauch war ziemlich von demselben Betrag

22,000,000 Pf. St.

Der Gesamtwert der Fabrikation eines Jahres beträgt somit

44,000,000 Pf. St.

Diese Summe auf Dollars reduziert, gibt einen Totalbetrag von

190,000,000 Dollars.

Nach Abzug der Kosten des rohen Materials als

27,761,900 Dollars.

Verbleibt in Allem ein Netto-nalgerinn von

162,238,100 Dollars.

(oder weit über 400 Mill. fl. rhein.)

Der Zustand dieses Fabrikzweiges steht in Großbritannien auf einer so hohen Stufe, daß der Verbrauch an Baumwolle im Jahr 1823, den vom Jahr 1822 im Ganzen zu 488,728 Ballen gerechnet, um nicht weniger als 55,629 Ballen überstieg. Der Verbrauch aber des laufenden Jahres dürfte allem Anschein nach den vom Jahr 1823 noch übersteigen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Durch die der grundherrl. v. Reischachischen Präsentation des Pfarrers Ulrich Honorat Miehle zur Pfarrei Dachtlingen erteilte Staatsgenehmigung, ist die Pfarrei Wangen, Amts Radolphyzell im Seekreis, mit einem beiläufigen Einkommen von 400 fl. in Geld, Naturalien und Güterertrag vakant.

Nach ordnungsmäßig erstandener strenger Prüfung ist dem Kandidaten der Medizin, Joseph Müller von Freiburg, die unumschränkte Lizenz zur Ausübung der innern Heilkunde erteilt worden.

U e b e r s i c h t

derjenigen seltenen exotischen Pflanzen, welche in hiesig großherzoglichem botanischen Hofgarten dormalen in der Blüthe stehen.

V a t e r l a n d .

Acrostichum calomelanos - - - - -	Schwarzfrunkiger Staubfaden - - - - -	Orient.
Begonia ulmifolia - - - - -	Rüsterblättriges Schiefblatt - - - - -	Amerika.
Beaufortia decussata - - - - -	Kreuzweißblättrige Beaufortie - - - - -	Neuholland.
Cactus truncatus - - - - -	Abgestuzte Fackeldistel - - - - -	Brasilien.
Crowea saligna - - - - -	Weidenblättrige Crowee - - - - -	Australien.
Gesneria aggregata - - - - -	Gehäufte Gesnerie - - - - -	Brasilien.
Hedychium coccineum - - - - -	Scharlachrothe Kranzblume - - - - -	Südien.
Osteospermum spinescens - - - - -	Dorniger Weinsame - - - - -	Vorgebirg der guten Hoffnung.
Schotia speciosa - - - - -	Prächtige Schotie - - - - -	do.
Thea Bohea - - - - -	Thee-Bu - - - - -	China.
- viridis - - - - -	Grüner Thee - - - - -	do.
Tillandsia amoena - - - - -	Schöne Tillandsie - - - - -	Brasilien.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1824.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

14 Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 4,0 L.	48 F.	71 G.	SW.
M. 2	28 Z. 4,1 L.	59 F.	68 G.	SW.
N. 10	28 Z. 3,6 L.	50 F.	71 G.	SW.

Wie gestern.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 17. Dez.: Die Zeichen der Ehe, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf (zum erstenmale): Eins für zehn, Lustspiel in 1 Akt, nach Scribe. Zum Beschluß: Das Märchel, Lustspiel in 1 Akt, in Versen.

Sonntag, den 19. Dez.: Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini — Hr. Patzinger, 1ster Tenorist des kais. Hoftheaters zu Wien, den Lindor, als erste Gastrolle.

Donnerstag, den 23. Dez. (zum Vortheil für Herrn und Madame Gehring, zum erstenmale): Das rothe Käppchen, komische Oper in 2 Akten; Musik von Dittersdorf. — Hr. Wurm wird darin die Rolle des Juden, als Gast, spielen.

A n z e i g e .

Samstag, den 18. Dez., wird in Heidelberg, zum Besten der durch Wassernoth Verunglückten, von den Freundinnen und Freunden der Musik, unter Mitwirkung des Mannheimer Orchesters, das Oratorium von Handel, der Messias, gegeben; was hierdurch zur Kenntniß des zur Theilnahme etwa bereiten auswärtigen Publikums gebracht wird.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 18. Dez., wird der dritte kleine Ball stattfinden.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1824.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die erste Ziehung der Serien für das Jahr 1825, von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers Joh. Boll und Söhne in Frankfurt a/M und S. Haber sen. dahier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig

Montag, den 3. Januar k. J., Morgens 9 Uhr, in dem Wielands'schen Saale zum Sadi'schen Hof dahier, mit den gewöhnlichen Formlichkeiten öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1824.

Großherzogl. Bad. Amortisationskassa.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das verehrliche Publikum der hiesigen Residenz und Umgegend habe ich die Ehre zu benachrichtigen, daß ich auf die eben so schönen als soliden Schnupf- und Rauchtabaks-Dosen, aus der Fabrik des Hrn. D. Lorenz in Lehr, Bestellungen annehme.

Mein Anerbieten dürfte bei dem Herannahen der Weihnachten und des Neujahrs für Manchen um so erwünschter seyn, als sich die mit Namen, Versen und Reimen, mittelst Goldschrift, beschriebenen Dosen zu Geschenken auf diese Tage ganz besonders eignen.

Karl Benjamin Gehres,
innerer Zirkel Nr. 8.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Universitäts-Buchhändler Winter dahier, bittet in der Karlsruher Zeitung vom 28. November seine Freunde und Korrespondenten, ihm nichts mehr durch meine Chaise zu überschießen. Ich sehe mich dadurch veranlaßt, die Ursache davon dem Publikum bekannt zu machen: Nicht schlechte Versorgung, Entwendung oder Verspätung, sondern eine Bürgschaft, welche er an mich verlangte, die ich aber nicht anerkannte; dieses allein veranlaßt ihn, mir an meiner Nahrung zu schaden. Ich bitte daher meine Freunde und Gönner um ihr ferneres Zutrauen, indem ich Alles auf's Beste besorgen werde.

Georg Stephan, Kutscher.